

gen, welche der Hof des Halbmondes der gelehrten Welt, dem Journalismus, der bildenden Kunst und überhaupt dem Zeitgeist erwies. „Ich erkenne — sagte Seine Hoheit — die Allmacht des unsichtbaren Genius, welches über Europa waltet und gleichsam der Souffleur der Weltbegebenheiten ist, ich sehe ein, daß es thörig wäre, demselben einen Lustkrieg zu machen oder fanatisch mit Glaubensartikeln, Korangebeten und Fermanen zu eifern. Wer ein weiser Regent ist und seines Volkes und der Welt Wohl im Auge hat, der anticipirt die Reformen anstatt ihnen Widerstand zu leisten, denn nur dadurch allein vermag er der Ueberschwemmung und Verwüstung Einhalt zu thun, welche die Folge jeglichen Dammbrochs ist.“

Der Großtürk hat des Propheten Moscheen geöffnet

und die Bibliothek des Serails zur Disposition aller Menschen gestellt. Er hat offen bekannt, daß man alle Meinungen ehren und nur nach Gesetzen einer Majorität richten dürfe.

Wenn wir alle diese Erscheinungen in's Auge fassen und obendrein an den Saintsimonismus der Pforte glauben, welcher in Frankreich verkehrt und eritirt worden, so dürfen wir große goldene Hoffnungen auf die Zukunft des Orients bauen. Seine Poesie geht nicht unter, wie gewisse Antiquare und Poeten glauben, denn sie hat Wurzeln im Klima und der Weltgeschichte, aber seine Litteratur kömmt in Gang und sein Gebiet und seine Producte und seine Menschen treten mit uns in Berührung.

Victor Lenz.

## Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

### Correspondenz-Nachrichten.

#### K u s P r a g.

(Beschluß.)

Im Zuge des Leitmeritzer Kreises folgte in gehdrigem Zwischenraume die Darstellung eines Winterfestes. Voran schritten 2 Winzer mit großen blau und weißen Fahnen, an denen sich als Aufschrift der Name der fürstlich Schwarzenberg'schen Herrschaft Lobositz befand. An sie schloß sich die zum Winterfeste gehörige Harmoniemusik an. Ihr folgte ein Zug von 7 Paar Winzern und Winzerinnen, in welchen 7 obrigkeitliche Weiner, Traubenkränze, Fäßchen, Gläser und andere Attribute ihres Gewerbes tragend, eingereiht waren. Hierauf fuhr der von 4 Pferden gezogene, mit Reben decorirte Winzerwagen, hinter welchem 3 Amtsvorsteher und 12 Dorfrichter den Zug beschloßen. Die Winzer trugen an den Hüften Rebenbouquets und als Bandelier einen Rebenkranz. Die Mädchen erschienen mit Weinlaubsträuschen an der Brust. Als der Leitmeritzer Zug an dem Hofbalkon hielt, wurde J. M. der Kaiserin ein halb volles Glas böhmischen Weines ehrfurchtsvoll dargereicht, welchen die Herrscherin auf das Wohl des Böhmerlandes trank. Den gleichfalls sehr eigenthümlichen Hochzeitzug des Prachiner Kreises eröffneten 2 Reiter, denen der Wagen mit den Musikanten folgte. An ihn schloß sich unter Begleitung von 4 Reitern ein Wagen mit der Braut, dem Brautführer, den Brautältern und 2 Zeugen an. Auf einem dritten Wagen fuhr der Bräutigam mit 6 Kranzjungfern, und auf einem vierten der Hochzeitsredner mit den Verwandten des Brautpaares. Dann folgte der vierspännige Wagen mit der Truhe, den Betten und dem Haus- und Küchengeräthe der Braut. Den Beschluß machten 2 Wagen mit Hochzeitsgästen. Der Kernteeinzug bestand aus 2 Wagen, auf deren Sattelpferden die Knechte in ortsüblichem Costum ritten. Auf dem ersten Wagen stand vorn ein Sackpfeifer und ein Geiger, hinter ihnen an den Wagenleitern 2 verdiente Dorfrichter. Um den in der Mitte eines jeden Wagens aus den vier im Lande erzeugten Getreidegattungen zusammengestellten Schober waren 3 Paare von Schnittern und Schnitterinnen mit Kerntekranz und Sichel gruppiert. Ein nicht minder treffendes Bild volkstümlicher, böhmischer Gebräuche bot der Pilsener Hochzeitzug dar. Voraus ritt der sogenannte Faktor (Hochzeitsredner, zugleich auch Spasmacher) eine Fahne in der Hand. Er ist mit Bändern geschmückt und trägt unter dem dreieckig gestülpten Hute eine rothe Unterkappe. Dann folgte in einem vierspännigen Wagen das Brautpaar mit den Brautführern und Kranzjungfern und mit drei Musikanten. Eine Kranzjungfer hält dem Bräutigam auf einem Teller einen Strauß und ein Tuch vor, welches er beides nimmt, zugleich aber auch seine Braut umschlingt. Es ist nämlich Sitte, daß die bei der Abholung eingesperre Braut erst scherzweise abgekauft und dann dem Bräuti-

gam mit der Frage vorgeführt wird: „Herr Bräutigam! Was ist Euch lieber, dieses Tüchel und der Strauß oder die Jungfer Braut?“ worauf er antwortet: „Lieber Alles zusammen.“ Hierauf vertheilt die erste Kranzjungfer Rosmarinzweige an die Gäste. Auf dem nächsten, gleichfalls vierspännigen, von zwei Reitern begleiteten Wagen besaßen sich außer drei Musikanten sechs verheirathete Hochzeitsgäste zur Bewachung der Ausstattung der Braut, was sie jedoch nicht abhält, ihre Tücher jauchzend in die Luft zu schwingen. Auf dem dritten Wagen fuhren die übrigen Hochzeitsgäste. Voran hielten zwei Personen einen mit Strohseilen befestigten Hahn, hinter welchem eine dritte ein gezücktes Schwert trug. Dieß bezieht sich auf eine eigenthümliche Ceremonie, die am zweiten Hochzeitstage beobachtet wird. Es wird nämlich unter scherzhaften Anspielungen auf Viehwieberei ein Hahn zum Tode verurtheilt, und hierauf durch den Faktor enthauptet. Den Hochzeitzug des garbenreichen Rakonitzer Kreises eröffnete der Träger der Kreisfahne nebst einigen Beamten. Ihnen folgten 8 Musikanten in schwarzen Jacken und weißen Pantalons, mit Federbüschen und blauen Bändern auf den Hüften. An sie schlossen sich die Braut und der Bräutigam unter dem Geleite der Brautführer und Kranzjungfern, der Brautältern und der Hochzeitsgäste an, welche letztere jedoch nur aus zehn Paar Männern und Weibern bestehend, dem Zuge zu Wagen folgten. Ein Wagen enthielt die Betten und Hausgeräthe der Braut. Den nachfolgenden Kernteeinzug eröffneten und beschloßen zwei Richter zu Pferde. Den zwei Vorreitern folgte ein Wagen mit Musikanten, ein zweiter mit Weibern, ein dritter und vierter mit jungen Leuten. Die vierspännigen Wagen und die auf denselben gereihten Gruppen waren in Decoration und Costum auf die Veranschaulichung einer festlichen und fröhlichen Kernteeinfahrt berechnet. Hierauf folgte von vier Beamten begleitet der Hochzeitzug, welcher aus der Gegend von Brux gewählt war. Die Mädchen erscheinen nach der Ortsitte in langen weißen Kleidern, mit Aehren- und Blumenkörbchen. Sie tragen den Rosmarinzweig am Busen, während ihn die männlichen Hochzeitsgäste am linken Arme befestigt haben. Den Zug beschloß der von vier Rappen gezogene Kammerwagen mit der Ausstattung der Braut. Auf ihm befand sich zwischen Betten und Einrichtungsstücken, welche von Weibern bewacht werden, der Spasmacher. Den Beschluß des Ganzen machte ein Hochzeits- und Kernteezug des Laborer Kreises, welchem 450 Bergleute, eine Abtheilung des Prager Schützencorps und die Sieger des Schützenfestes folgten. Gegen 2 Uhr entfernte sich der Hof, nachdem die allerhöchsten Herrschaften um die Standplätze aller Kreise herumgefahren waren, die Equipagen folgten, die höhern Stände kehrten nach der Stadt zurück, und das Volk blieb, sich mit Speise und Trank, mit Braten und Bier erfreuend, worin freilich mancher dem Guten etwas zu viel that und in allzulaute Expression seines Wohlbehagens ausartete.